

# VEREINS-ANZEIGER

Organ der Vereinigung der Maler, Lackirer, Anstreicher, Tüncher und Weissbinder

sowie der freien eingeschchr. Hilfskasse Nr. 71 vorstehender Gewerbe.

Redaktion und Expedition: Hamburg-Barmbeck, Schmalenbeckerstrasse 17.

Ueber folgende Werkstellen wurde die Sperre verhängt: Düsseldorf, Blumberg u. Witte; Erfurt, C. Schröder; Espingen, J. Wegener; Frankenthal, Kopfmüller; Heidelberg, Maier; Naumburg a. S., Namstädt; Pösta, W. Schling und C. Rombow; Parel, Aug. Lutz; Stettin, Auskunft auf dem Arbeitsnachweis.

## Das Verhältnis der organisierten zu den unorganisierten Malern und verw. Berufsgenossen.

Es ist ein gänzlich verkehrtes Verfahren bei der Beurtheilung des Verhältnisses der organisierten zu den unorganisierten Arbeitern einfach die Zahl der Berufsangehörigen aus den Ergebnissen der Berufszählung anzunehmen und dann zu konstatieren: in unserem Beruf arbeiten so und soviel organisierte und soviel unorganisierte. Folglich ist der Rest die unorganisierte Masse. Bei dieser noch allgemein üblichen Auffassung wird außer Acht gelassen, daß man hier mit zwei vollständig verschiedenen Größen zu rechnen hat, folglich auch keine direkt zuverlässige Uebersicht gewinnen kann.

Ist es bei den Unternehmern ein Leichtes, die Zahl der organisierten Unternehmer gegenüber der Gesamtzahl derselben in Betracht zieht, da jeder Unternehmer als organisationsfähig angenommen werden kann, um so schwieriger verhält sich dieses bei den Arbeitern.

In der umfangreichen und gewissenhaften Statistik, welche die Generalkommission nach den Ergebnissen der Berufszählung vom 14. Juni 1895 jetzt herausgegeben hat, ist nun besonders nach dieser Richtung hin Rechnung getragen worden. Es ist von Wichtigkeit, zu prüfen, ob es auch möglich ist, die Gesamtzahl der Berufsangehörigen für die Gewerkschaften zu gewinnen und in denselben zu erhalten. Für die Organisationsmöglichkeit ist von Bedeutung, ob die Berufsangehörigen in größeren Betrieben arbeiten oder in größerer Zahl in einem Orte wohnen. Nach der Statistik wohnen von unseren Berufskollegen 16,75 pZt. in Orten von unter 2000 Einwohnern und 29,81 pZt. in Orten von unter 5000 Einwohnern. Also ein ziemlicher Prozentsatz ist auf das platte Land und auf Landstädte vertheilt, welcher schwer für die Organisation zu gewinnen ist, trotzdem eine ganze Anzahl dieser Kollegen zeitweise in den nächstliegenden größeren Städten arbeitet und von dem Bestehen unserer Berufsorganisation Kenntniß erhält. Liegt nach dieser Richtung hin die Organisationsmöglichkeit noch sehr im Argen, so läßt ein Blick auf die Organisationsverhältnisse der größeren Städte, wo weitaus der größte Theil unserer Berufsangehörigen beschäftigt ist, sofort erkennen, daß die Stärke der Organisation auch da viel zu wünschen übrig läßt, wiewohl doch gerade hier die Verhältnisse am günstigsten liegen müßten. Es soll nicht verkannt werden, daß in größeren Städten infolge des beständigen Zuzuges indifferenten Berufsangehöriger ein beträchtlicher Theil der Arbeiter unorganisiert ist und die Organisationsarbeit immer von neuem begonnen werden muß; dafür sind auch die Anregungen und sonstigen Vorkommnisse, die zur Kenntniß der Organisation führen, genügend vorhanden, welche auf dem Lande gänzlich fehlen.

Kommt in unserem Beruf Frauenarbeit weniger in Betracht, im ganzen sind 500 Frauen thätig, so ist die Zahl der jugendlichen Arbeiter und Lehrlinge wohl zu beachten, indem in Summa 23 826 im Alter von 14—18 Jahren beschäftigt werden, die nicht als organisationsfähig anzunehmen sind, davon allein

19 899 Lehrlinge. Auch die über 60 Jahre alten Arbeiter, mitarbeitende Familienangehörige, die große Zahl der Geschäftsleiter und der zeitweise selbstständig Arbeitenden, welche bei uns ganz besonders hervortreten, müssen als ungeeignet für die Organisation ebenfalls außer Betracht bleiben. Wieviele der im Beruf Gezählten im Alter von 18—20 Jahren stehen, ist aus der Gewerbestatistik nicht ersichtlich und doch wäre gerade bei dieser Altersstufe eine genauere Kenntniß von großer Bedeutung, da der Prozentsatz der Organisierten in diesem Alter innerhalb unseres Berufes ein minimaler ist.

Im Folgenden wollen wir einmal einige für unseren Beruf beachtenswerthe Aufzeichnungen wiedergeben. Nach der Berufszählung von 1895 sind im Durchschnitt in unserem Beruf während des Jahres oder der Betriebszeit einschließlich der Geschäftsleiter 117 016 Personen, darunter 500 weibliche, beschäftigt. Davon sind thätig in Einzelbetrieben 18 175, inkl. 11 weibl., in Gehilfenbetrieben 98 841, inkl. 489 weibl. Summa 117 016 Personen. Daß unser Beruf vorherrschend den Kleinbetrieb aufweist, illustriert am Besten folgende Tabelle:

Betriebe	Personen	weiblich	Summe
6 Betriebe	101—200	—	2586
41	51—100	—	10026
353	21—50	—	13934
990	11—20	—	19884
2720	6—10	—	35423
9800	3—5	—	15642
7821	2	—	290
290	1	—	—
18175 Einzelbetriebe.			

Insgesamt sind demnach 40 197 Betriebe vorhanden, wovon allein in 17 621 Betrieben (mit 2—5 Personen) 51 065 beschäftigt waren oder 59,4 pZt. aller beschäftigten Personen. Daraus erhellt auch die Schwierigkeit, Interesse für die gewerkschaftlichen Bewegungen der Arbeiterklasse zu erwecken und rege Agitation zu entfalten. Die wenigen größeren Betriebe, bei denen eine größere Zahl von Berufskollegen beschäftigt wird, zeigen in der Praxis meistens die gleichen Resultate auf, weil es in der Eigenartigkeit des Berufes liegt, daß infolge der Theilarbeit selten mehr wie 2—3 Kollegen an einer Stelle zusammenarbeiten, wodurch es vorkommt, daß die Einzelnen wenig mit den sonst noch im Betriebe arbeitenden Kollegen in Berührung kommen und sich kaum lernen können. An dieser Stelle ist es auch angebracht, auf den sich noch scharf geltend machenden Gegensatz zwischen den sog. besseren und einfacheren Arbeitern hinzuweisen, besonders in größeren Betrieben, der ein nicht zu unterschätzendes Hemmnis für eine durchgreifende Agitation bildet. Die in der Agitation stehenden Kollegen werden sich dieses Umstandes wohl erinnern, mit welchen Opfern besonders die besseren thätigen Kräfte für die Organisation zu gewinnen und die Vorurtheile gerade in diesen Schichten zu beseitigen sind. Detaillieren wir nun die in den Betrieben thätigen Personen, so ergeben sich nach der Statistik folgende Resultate:

Inhaber u. sonst. Geschäftsleiter	männl.	21944	weibl.	272
Einzelbetriebe		18164		11
Verwaltungs- u. Bureaupersonal		253		10
Technisches Aufsichtspersonal		169		—
Gehilfen und Arbeiter		75712		153
Mitarbeit. Familienangehörige		274		54
Demnach männlich	116 516	weiblich	500	oder: 35,5 pZt.
Unternehmer,	0,4 pZt.	Angestellte und	64,1 pZt.	Arbeiter.

Ziehen wir nun von den angegebenen 75 712 Gehilfen und Arbeitern nebst 153 weibl. die 11 421 (8 weibl.) nicht Organisationsfähigen ab, so erhalten wir 64 291 (145 weibl.) Gehilfen und Ar-

beiter, welche wohl für unseren Beruf als organisationsfähig zu betrachten sind.

Eine genaue Zusammenstellung der für uns in Betracht kommenden Berufsgenossen ist mit erheblichen Schwierigkeiten verbunden, es können diese Zahlen nur annähernd das richtige Verhältnis wiedergeben. Nicht nur, daß verschiedene Gruppen bei der Gewerbezahlung zusammengezogen sind, die nicht zu unserer Organisation zählen, es sind auch bekanntlich in den Sommermonaten viele Personen in unserem Beruf vorübergehend beschäftigt, die ebenfalls auszuscheiden sind.

Angesichts dieser Verhältnisse hat unsere Organisation es zu einer achtunggebietenden Stellung gebracht, was sich am besten beurtheilen läßt, wenn man die Mitgliederzahl von 1895 und 1898 der am Schlusse des Jahres 1899 gegenüberstellt. Es stieg die Zahl von 6958 im Jahre 1895 auf 8291 im Jahre 1898 und betrug 1899: 9540 zahlende Mitglieder.

Bringt man diese ins Verhältnis zu den rund 65 000 für die Organisation in Betracht fallenden Arbeiter, so ergibt sich, daß 15 pZt. derselben in unserer Organisation vereinigt sind. Würde man sie ins Verhältnis zu der Gesamtzahl der ca. 95 558 im Beruf Erwerbsthätigen bringen, so würden sich 5 pZt. zu Gunsten der Organisation ergeben. Ein wichtiger Prozentsatz für die Beurtheilung der Stärke und Bedeutung unserer Organisation.

Können unsere Kollegen nach den bisherigen Erfolgen stolz auf die Organisation hinblicken, so dürfen wir jedoch keineswegs mit dem gegenwärtigen Stand zufrieden sein. Noch viele Laufende unserer Kollegen stehen uns indifferent gegenüber, diese für uns zu gewinnen, muß nun mit Aufbietung aller Kräfte als Hauptaufgabe angesehen werden. Die Freude an den bisherigen Erfolgen ermuntert und stärkt aufs Neue die tapferen Kämpfer, um fortgesetzt weitere Fortschritte verzeichnen zu können. Es geht vorwärts, unstreitig vorwärts mit der Arbeiterbewegung und dies können diejenigen, welche schon lange Jahre im Kampfe stehen, am Besten beurtheilen. Wie oft schien es manchem mackeren Kollegen vor Jahren, als ob die ungeheure Arbeit, die zur Organisation verwandt wurde, eine vergebliche wäre, weil es trotzdem nicht vorwärts gehen wollte. Aber die innere Ueberzeugung und das feste Vertrauen behielten die Oberhand und kein Mißgeschick konnte diese Pioniere entmutigen. Darum sind wir auch voll überzeugt von den Worten Dodel's, wenn er schreibt: „Wir sollen Akkumulatoren jener elektrischen Kraft sein, welche Stahlkessel zu schmelzen im Stande ist und Bogenlichter aufacht voll blendender, leuchtender Kraft, vor welcher das rauchende Oellämpchen auslöschen wird in stiller Ohnmacht. Wissen und Wollen sollen die Kraftquellen sein, aus denen jeder Einzelne von uns an andere abzugeben hat, und werden in diesem Sinne weiter arbeiten. Deshalb kann nur Böswilligkeit und Unverstand organisierte Kollegen veranlassen, angesichts der Nothwendigkeit geschlossener Vorgehens getrennt vorwärts gehen zu wollen, in der trügerischen Wahnvorstellung, isolirt von der Gehilfenschaft Deutschlands etwas erreichen zu können. Mehr denn je zwingt die gegenwärtige Zeit dazu, alle Kräfte zusammenzuhalten und keine unnützen Kräfte zu vergeuden und das müssen Leute wissen, welche vorgeben, jahrelang in der modernen Arbeiterbewegung gestanden zu haben. Kein überzeugter Arbeiter kann es verantworten, seine Hand zu einer derartigen frivolon Handlungsweise zu bieten, welche ein Brandmal in der Geschichte unserer Organisation sein wird.“

**Kollegen, sammelt allerorts Beiträge zum Streikfonds!**





